Belp, Seftigenstrasse 120, Campagne Oberried : gartenarchäologische Sondagen und Bauuntersuchungen 2007

Autor(en): **Baeriswyl, Armand / Kissling, Daniel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne**

Band (Jahr): **- (2008)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-726599

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Belp, Seftigenstrasse 120, Campagne Oberried

Gartenarchäologische Sondagen und Bauuntersuchung 2007

Abb. 1: Belp, Campagne Oberried. Gartenarchäologische Sondage quer durch die Kastanienallee. Bei gezielter Fragestellung genügen kleine Schnitte durchaus.

Armand Baeriswyl und Daniel Kissling

Der Landsitz Oberried wurde 1735–36 von Victor von Fischer, einem Enkel des bernischen Postgründers Beat Fischer, erbaut. Nach wechselvoller Geschichte ist die Anlage seit 2001 im Besitz der Stiftung der Familie v. Fischer von Reichenbach. Die etappenweise Sanierung der Anlage, die als Kulturzentrum die Geschichte der Familie und der Fischer'schen Post dokumentieren, erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich machen will, umfasst auch die Wiederherstellung der barocken Parkanlage (Abb. 2). Grundlagen dazu sind neben Bildquellen gezielte archäologische Sondagen.

Nachdem bereits im Jahr 2006 Sondagen zur Wiederherstellung der sog. Gloirette auf der Nordwestseite der Anlage unternommen worden waren, wurde nun mittels einiger Sondagen gezielt nach den Resten des originalen Parks südlich und südwestlich des Herrenhauses gesucht. Dabei standen zwei Fragestellungen im Zentrum.

Zum einen stellte sich die Frage nach dem unmittelbar an das Herrenhaus anschliessenden Gartenbereich, dessen Grundriss in Bezug auf das Herrenhaus und die südlich anschliessende Allee nicht symmetrisch war. Sondagen im Bereich der hangseitigen Begrenzung brachten die ursprüngliche Westmauer zum Vorschein, die einst zusammen mit der noch originalen im Osten eine achsensymmetrische Gartenfläche eingrenzte. Eine Treppe führte vom tiefer gelegenen Gartenbereich auf einen 3 m breiten, erhöhten Streifen, der westseitig von der noch heute bestehenden Hangstützmauer begrenzt wird.

Ein zweiter Schwerpunkt war die Frage nach der heute stark verwaldeten und überwucherten Kastanienallee, dem Teich und dem gemauerten Pavillon am Südende des Parks. Die Sondagen zeigten klar, dass die Kastanienallee in ihrer Anlage Originalbestand ist (Abb. 1). Zwischen den beiden Baumreihen verliefen zwei rund 2,5 m breite Wege, die aus Tuffschichten auf einer Kieskofferung bestanden.

Was zwischen den beiden Wegen lag, konnte nicht eruiert werden. Ebenfalls zur ursprünglichen Anlage gehörte ein im Grundriss ovaler Teich, der Vorgänger des heutigen Teichs am gleichen Ort. Kurz vor diesem Bereich bogen die beiden Tuffwege auseinander und umfassten den Teich. Südlich davon mündeten die Wege in einen Platz, der an den Pavillon stiess und exakt dessen Breite aufwies, deutlicher Hinweis darauf, dass auch dieses Bauwerk original ist. Eine Bauanalyse zeigte, dass die Bezeichnung «Point de Vue» dafür doppelt passend ist, da er nicht nur den Verlauf der Mittelachse der gesamten südseitigen Gartenanlage markiert, sondern weil er ursprünglich aus einer Konche – mit Kuppel? – bestand, in deren Scheitel sich eine Öffnung befand, die den Blick über dieses Bauwerk hinaus weiter nach Süden lenkte. Der heute dort eingebaute Brunnen verschliesst diese Öffnung. Er entstand wohl erst im 19. Jahrhundert.
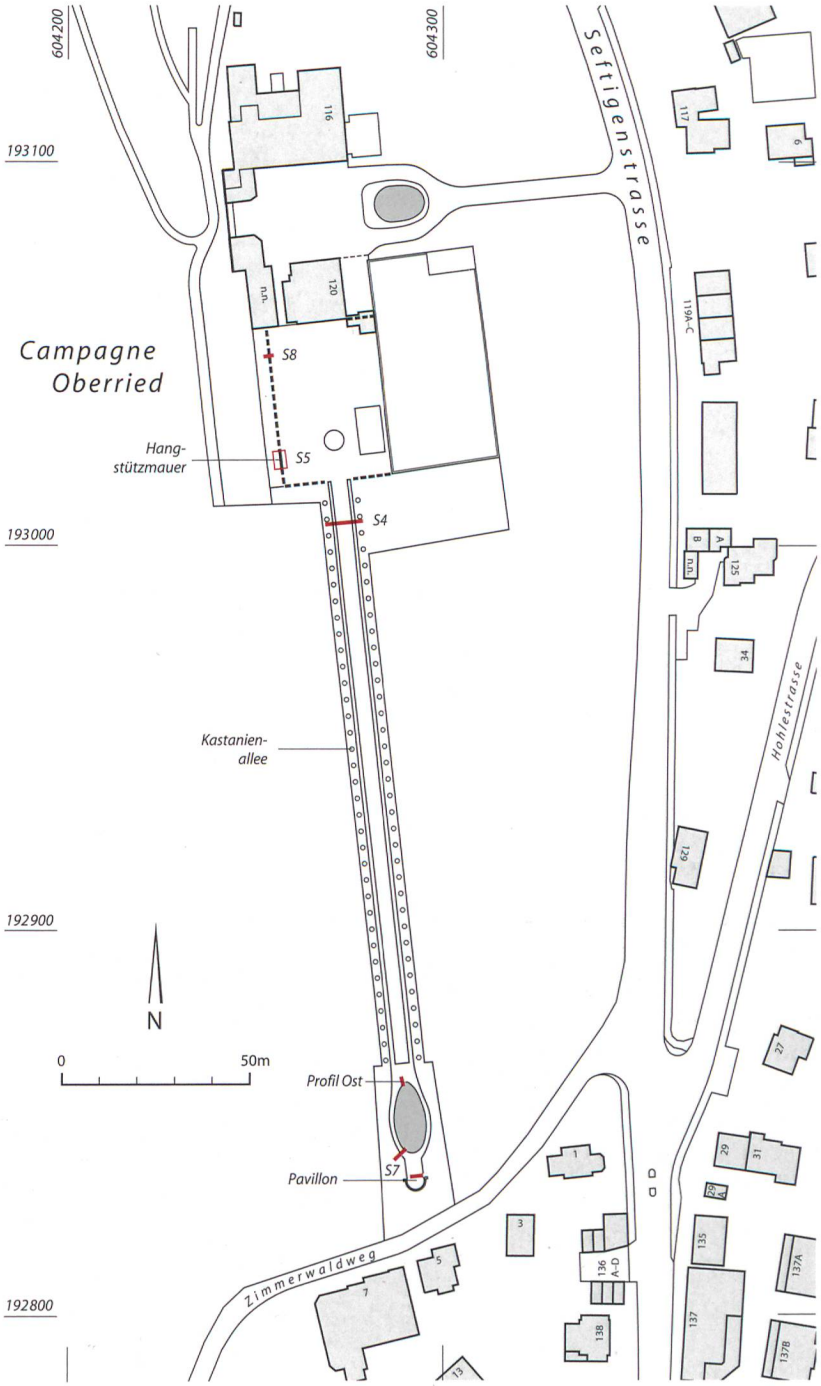
Abb. 2: Belp, Campagne Oberried. Grundriss mit der Rekonstruktion der originalen Gartenanlage. Lage der Sondierschnitte rot.